

# Vorlesungen aktivierend gestalten

## Wie kann ich das aktive Lernen der Studierenden in Vorlesungen fördern?



Die klassische Vorlesung ist wahrscheinlich die älteste Lehrmethode und bleibt bis heute eine der häufigsten Unterrichtsformen an der Universität. Im herkömmlichen Sinn entspricht sie dem Frontalunterricht. Sicherlich haben Sie auch schon die Erfahrung gemacht, dass die Aufmerksamkeit der ZuhörerInnen im Laufe einer Vorlesung nachlässt. Wenn Sie erreichen möchten, dass die Studierenden auch über einen längeren Zeitraum aufmerksam bleiben und das Verständnis für komplexe Fragen und Konzepte fördern möchten, ist es daher ratsam, aktivierende Elemente einzubauen.

### Gute Vorbereitung

Bereiten Sie sich gut auf die Vorlesung vor:

- Setzen Sie sich mit den Studierenden auseinander, die Ihre Vorlesung besuchen. Welches Vorwissen, welche Erwartungen bringen diese mit?
- Strukturieren Sie die Ziele und Themen Ihrer Vorlesung, planen Sie den Zeitablauf und überlegen Sie vorab, welchen Umfang Ihr Vortrag einnehmen soll und wann die Studierenden aktiv werden sollen.
- Überlegen Sie, mit welchen didaktischen Methoden Sie die Studierenden aktivieren und überprüfen möchten, ob sie die Lernziele erreicht haben.

### Aktivieren während der Vorlesung

Die Forschung hat herausgefunden, dass die Erinnerungsleistung zumindest in unserer abendländischen Kultur für Inhalte aus der Mitte einer Vorlesung niedriger ist als für jene Inhalte, die am Anfang und am Ende präsentiert werden. Mögen die Leistungskurven auch individuell variieren, nachlassende Aufmerksamkeit wirkt sich lernhemmend aus. Wir wissen auch, dass es sich in den ersten 30 Sekunden entscheidet, ob wir sympathisch wirken. Nutzen Sie diese Chance!

Wecken Sie zu Beginn der Vorlesung die Aufmerksamkeit und das Interesse der Zuhörenden mit einer spannenden Eingangsfrage, mit einer Verbindung zum Alltag der Studierenden, mit einer Anekdote oder einer provozierenden These. Wenn Sie nach einer längeren Phase des Vortrags in der Mitte der Vorlesung an einen wichtigen Punkt kommen, können Sie die Studierenden mit einer Pausenfrage aktivieren. Legen Sie eine Pause ein (3 Sek.) und fragen Sie, ob noch weiterer Klärungsbedarf besteht. Danach warten Sie erneut (10-20 Sek.) und beantworten etwaige Fragen. Sie können die Studierenden auch auffordern, spontan allein, mit dem Nachbarn oder in kleinen Gruppen (Murmelparty) eine Lösung für ein vorgetragenes Problem zu finden und zu notieren (1-2 min.). Bitten Sie anschliessend einige Studierende ihre Lösungen dem Plenum mitzuteilen. Oder stellen Sie eine Frage und lassen die Studierenden als Gruppen antworten, beispielweise als Block: linke Hörsaalhälfte gegen die rechte. Lösen Sie danach auf, wer Recht hatte.

Am Ende empfiehlt es sich, das Wichtigste der Vorlesung in einer „take home message“ zusammenfassen. Zudem können Sie die Studierenden auffordern, in "One minute papers" das zu vermerken, was Sie besonders beeindruckt hat oder was sie noch nicht verstanden haben. Sammeln Sie die Papers ein. In der nächsten Sitzung können Sie auf die Verständnisprobleme eingehen.

### Literaturhinweise

- Schneider, Michael/ Mustafić, Maida (Hg.) 2015: Gute Hochschullehre: Eine evidenzbasierte Orientierungshilfe. Wie man Vorlesungen, Seminare und Projekte effektiv gestaltet. Heidelberg: Springer.
- Brinker, Tobina/ Jarre, Jan 2008: Aktivierende Lehrmethoden in der Hochschullehre: Überblick und Fallbeispiele, in: Thomas Stelzer-Rothe (Hg.) Kompetenzen in der Hochschullehre: Rüstzeug für gutes Lehren und Lernen an Hochschulen, Rinteln: Merkur-Verlag, S. 227-254.
- Schumacher, Eva-Maria 2012: Tipps für die aktivierende Gestaltung der Lehre, [https://ilias-hdw.fh-bielefeld.de/goto.php?target=cat\\_1344&client\\_id=IHDW](https://ilias-hdw.fh-bielefeld.de/goto.php?target=cat_1344&client_id=IHDW) (18.04.2012).